

OP vom 10.07.2013

Glück mit Wetter und Besuch

Verein Herigar feiert zweites Sommerfest / Fine Smart Music und Hansel Billing treten auf

Von Michael Just

HERGERSHAUSEN ■ Babenhauens größter Stadtteil braucht derzeit Bürger, die gerne ausgehen und feiern wollen. Fast wöchentlich steht eine Veranstaltung an. Hier sind es die Offenen Gärten, da das Jubiläum der Kickers.

Jetzt war das zweite Sommerfest von Herigar an der Reihe. Es zeigte sich ohne größere Unterschiede zu 2012: „Das Konzept ist gleich, es kam nichts weg und nichts dazu“, sagt Vorstandsmitglied Maren Gatzemeier. Ein kleiner Unterschied lag lediglich im Festbeginn, da 2012 noch die Eröffnung des Sinen Gartens vorausging. Um einen fließenden Übergang zu gewährleisten, war man vor einem Jahr schon um 17 gestartet. Diesmal ging's um 18 Uhr los.

In Sachen Musik griff der rührige Verein mit Fine Smart Music und Hansel Billing auf Bewährtes zurück. Bei Fine Smart Music musste man bekanntermaßen zweimal hinhören, um stimmliche Unterschiede zu den großen Popsongs auszumachen. „Unplugged“ trat Hansel Billing auf. Er hatte besonders viel Mundart und unterhaltsame Geschichten dabei.

Unverändert blieb das Herigar-Prinzip – ohne ratternde Kasse oder Essensmärkten. Egal ob Steaks, Würstchen oder die selbst gemachten Salate – gegessen wurde nicht gegen Bares, sondern für eine Spende. „Wir suchen keine Einnahmequelle, sondern wollen ein Fest. Am Ende muss es einfach passen“, erklärt Gatzemeier. Auffallend zeigte sich ihr Mann Mathias Brendle, der mit ei-

nem großen Strohhut als Geldwechsler unterwegs war. „Nicht jeder möchte gleich 20 oder 50 Euro spenden“, sagte er mit der Vorgabe, jeden Schein kleinzukriegeln. Dass man bei Festen ungerne mit Bargeld hantiert, unterscheidet Herigar von anderen Vereinen deutlich.

Rücksichtsvoll zeigte sich der Vorstand bei den Vereinsmitgliedern, die letzte Woche schon bei den Kickers halfen. Sie sollten zum Sommerfest frei haben und brauchten keine Schürze umzubinden. Für die Gartenöffner im Juni gab es als Dankeschön vom Verein in der Alten Schule noch einen Sekt. Laut Gatzemeier will man die Mitglieder nicht überfordern und denke deshalb drüber nach, die Offenen Gärten und das Sommerfest im jährlichen Wechsel anzubieten.

Dass in Hergershausen derzeit allwöchentlich Feste anstehen, scheint den Bewohnern laut einer Nachfrage nichts auszumachen. „Jeder kann auswählen“, heißt es bei vielen. „Als die Gärten öffneten, waren wir im Urlaub. Beim Jubiläum der Kickers kamen wir gerade zurück und waren deshalb nur kurz da“, sagt Karsten Ziegenhals. Er lässt sich die vielen Feste im Ort gefallen, da sie seiner Meinung nach sehr schön sind. „Eben nicht so überlaufen und deshalb gemütlich“, erklärt er.

„Wir grübeln, ob wir zum Sommerfest oder zum Sere-nadenkonzert gehen“, sagen Doris und Walter Smital. Für sie war es nicht so geschickt, beides parallel zu legen. Den Juli sehen sie mit den vielen Veranstaltungen als „äußerst vollgepackt. Parallel zu Som-



Das Glück des Tüchtigen hatte Herigar mit dem Wetter und dem Besuch. ■ Foto: Just

merfest und Konzert hat das Paar zu allem Überfluss noch eine Geburtstagsfeier eines Mitbewohners im Haus auf dem Programm. Jetzt wollen sie zuerst aber Hansel Billing hören.

Das Sommerfest zeigte sich insgesamt als gut besucht, weshalb das Fazit vom ersten Vorsitzenden Ingo Rohrwasser positiv ausfiel. „Wir bringen Leute in den Ort rein, gleichzeitig integrie-

ren wir die Neubürger“, sagt er. Dass sich die Feste im Stadtteil derzeit aneinander reihen, sieht er nicht als so schlimm: „Es ist doch bekannt, dass die Hergershäuser gerne feiern.“